Dienstag, 21. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6542. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Februar, 7 Uhr Abends.

Bordeaux, 20. Febr. [National-Versammlung.] Thiers erklärte, es sei dringend nöthig, den Leiden der Occupation ein Ende zu machen. Man müsse mit Muth in die Verhandlungen zur Erlangung eines ehrenvollen Friedens eintreten. — Hierauf kündigte Thiers die Neuwahlen der General- und Munizipalräthe an. — Der Antrag Jules Favres, eine Commission von 15 Mitgliedern zur Beihilfe bei den Friedensverhandlungen einzusetzen, wurde angenommen und die Mitglieder dieser Commission ernannt. — Thiers beantragte, die Sitzungen der National-Versammlung während der Friedensverhandlungen zu suspendiren.

Deutschland.

✱ Berlin, 19 Febr. Hr. v. Selchow hat nun doch seine Majorität in der Angelegenheit des Lebabruches erhalten und zwar, wie gleichzeitig die Breslauer und die Elb. Ztg. ausführen, weil man jeder Entgegnung das Wort abgeschnitten. Der Minister gab zu: 1) daß er selbst die Gewährung des Staatsdarlehns von 5000 Thlr. aus dem Centralmeliorationsfonds an die Societät veranlaßt und 2) daß er die Beschwerden des Gutsbesitzer Kaiser über seine erzwungene Betheiligung an der Genossenschaft entschieden habe. Seine Rechtfertigung sollte nur darthun, daß er eigentlich gar keinen Vortheil von der Meliorationsgesellschaft habe und daß dieselbe blos das erste Stück eines großen hinterpommerschen Beglückungswerkes sei, von dem er sich unmöglich hätte lossagen können. Irgend einen Grund, weshalb er unterlassen, die Bewilligung des fünf Jahre lang zinsfreien Darlehns an die Genossenschaft durch einen andern nicht betheiligten Minister entscheiden zu lassen, versuchte er nicht einmal vorzubringen. Eine Erwiderung auf diese Rede ließen die Herren Ministeriellen nicht zu, sie nahmen den Schluß an, schnitten dadurch unter andern den Abgeordneten Schulze-Delitzsch und Parisius das Wort ab und stimmten dann dem Commissionsantrage zu. In der Minorität befanden sich außer der Fortschrittspartei die meisten Nationalliberalen der alten Provinzen, insbesondere fast alle Juristen wie Lasker, v. Rönne und ein großer Theil der Clericalen. Mit der Rechten stimmten die Polen und von den Nationalliberalen Braun, Bennigsen und die meisten Hannoveraner, von altpreußischen Nationalliberalen einige Großgrundbesitzer, wie Höne, Kiepert, Witt. Da über die Gründe nicht abgestimmt ist, kann man glücklicherweise nicht unbedingt behaupten, daß dadurch ein Präcedenzfall über die Frage geschaffen sei, ob in den privatrechtlichen Streitigkeiten, wo der Rechtsweg ausgeschlossen ist, die zur Entscheidung in den verschiedenen Instanzen an sich berufenen Beamten auch dann die Entscheidung persönlich treffen dürfen, wenn sie geldwerthes Interesse daran oder Partei sind. Man kann wenigstens zur Noth behaupten, daß hier durch die Mehrheit nur eine einmalige Ausnahme zu Gunsten eines in seiner Stellung bedrohten Ministers zugelassen sei. — Die längst zugesagte Bildung von Provinzialfonds soll nun auf eine bequeme und unerwartete Art zur Ausführung gelangen. Es ist gleich in dem Momente, wo der Sieg Deutschlands entschieden war, die Frage angeregt worden, ob es nicht zweckmäßig und der Gerechtigkeit entsprechend sein würde, wenn aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegscontribution den Kreisverbänden und Gemeinden jene Summen zurückerstattet würden, welche sie auf Unterstützung der Familien der Eingezogenen rc. ausgegeben haben. Wie versichert wird, hat sich der Reichskanzler im Sinne einer solchen Rückzahlung ausgesprochen. An diese beabsichtigte Rückzahlung nun knüpft die Thätigkeit des Grafen Eulenburg an; er wünscht nämlich, daß die liquidirten Summen nicht den einzelnen Kreisen zurückgezahlt werden, sondern daß die Summen für jede Provinz zusammengethan würden und auf diese Weise für die übrigen Provinzen jener Provinzialfonds geschaffen würde, welcher ihnen bei Gelegenheit der Votirung des Provinzialfonds für Hannover in Aussicht gestellt ist. Wir glauben kaum, daß den Kreisen und Communen mit solcher Abfindung, welche so zu sagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, Genüge geschehen würde, denn die meisten haben sich entweder eine Schuldenlast aufgebürdet oder aber für andere Zwecke reservirte Bestände aufgezehrt. Ehe man aber, wie für fürchten, die Kreise gar nicht direkt für die großen Opfer entschädigt, wäre eine solche Verwendung eines Theils der Kriegscontribution noch immer vorzuziehen.

— Die Staatsregierung hat einem Consortium, an dessen Spitze der Landrath Prinz Handjery steht, die Concession für Anlage einer Eisenbahn von Berlin nach Dresden ertheilt. Mit den Vorarbeiten soll sofort begonnen werden.

— Der „Moniteur Officiel" des General-Gouvernements zu Reims enthält nachstehende Bekanntmachung: Nachdem in der Nacht vom 6. zum 7. Febr. auf ein in Belval eingerücktes Requisitions-Commando von den benachbarten Bergen herab mehrfach geschossen worden, ist der Pfarrer Carl Miroy, 42 Jahre alt, aus Cuchery, zu dessen Parochie auch Belval gehört, welcher Waffen aufbewahrt und an die Einwohner vertheilt hat, als die Triebfeder dieser Feindseligkeiten verhaftet und heute früh hierselbst in Folge kriegsgerichtlichen Spruches wegen verrätherischer Handlungen gegen deutsche Truppen erschossen worden.

— In Versailles ist eine Deputation im Namen von eintausend Pariser Damen in interessanten Umständen erschienen, um für die Freiheit der Milcheinfuhr nach Paris zu petitioniren.

Oesterreich.

Wien. Kaiser Franz Joseph hat dem Vernehmen nach den Entschluß ausgesprochen, für den Fall der deutschen Kaiserkrönung sich bei derselben nicht durch einen einfachen außerordentlichen Gesandten, sondern durch das ihm am Nächsten stehende Mitglied des Kaiserhauses, durch den Erzherzog Karl Ludwig, vertreten zu lassen.

— Wenn die Verfassungspartei jetzt sogar zur Steuerverweigerung auffordert, so zeugt dies eben nur für ihre beklagenswerthe Verblendung. Berechtigtes Mißtrauen muß alle Schritte des Reichsrathes leiten, aber nicht zu offenem Aufruhr, sondern zu fruchtbarer, gesetzlicher Controle. Insbesondere bedenklich ist der nationale Charakter, den man nun der Opposition geben will, dieses Herausfordern des Racenkampfes, als ob eine so unbedeutende Episode, wie es in Oesterreich ein Ministerwechsel ist, der historischen Stellung des deutschen Elementes Abbruch thun könnte. Die Regierung beschränkt sich auf journalistische Abwehr der Angriffe und Verdächtigungen — ein ganz müßiges Geschäft, denn man wird allen Betheuerungen keinen Glauben schenken, ehe nicht Thaten sprechen, und auch diese müßten großartig sein, um diesem Ministerium, das nun einmal durch seine mysteriöse Inscenirung compromittirt bleibt, Halt und Boden zu gewinnen. Man spricht hier allerlei von Anschlägen auf die ungarische Regierung, die von der altconservativen Partei geplant werden.

Belgien.

Brüssel. Die hiesigen Orleanisten sind nichs weniger als erfreut ob der Wahlerfolge des greisen Thiers. In Clermont weiß man besser, daß Thiers durchaus einer orleanistischen Restauration nicht hold ist, und man bedenkt wohl noch bei Gelegenheit des Todes der Herzogin von Aumale des Umstandes, daß die Abwesenheit des Herrn Thiers bei der Leichenfeierlichkeit sehr übel vermerkt worden sei. So wenig als Ludwig Philipp je diesem Staatsmanne die Worte verziehen: „Il ne suffi pas d'etre quelqu'un, il faut être quelque chose" (es genügt nicht, daß man Jemand ist, man muß auch etwas sein), in gleicher Weise hat Herr Thiers den Orleans nie vergeben, daß sie mehr Zutrauen in das staatsmännische Talent eines Guizot als in das seinige gesetzt hatten.

Niederlande.

Luxemburg, 16. Febr. Das „Luxemburger Wort für Wahrheit und Recht" sieht sich bereits nach dem Wie und dem Wann um, Frankreich, dem sterbenden Löwen, vor dem es so lange gekrochen, den Eselstritt zu versetzen. Schon läßt es sich aus Trier schreiben, daß die französische Nation im Sinken, die deutsche im Steigen begriffen, und daß wir, wenn man uns nur Bedenkzeit lassen wollte, wohl am Ende nicht ungeneigt sein dürften, mit Deutschland gegen Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen. Das clericale Blatt, das in Folge der letzten Ereignisse am Heile Frankreichs zu verzweifeln beginnt, sucht nach einem anderen Hort für sich und die Seinigen. Sogar mit dem Protestantismus wollte es sich versöhnen und Preußen, das es während der letzten sechs Monate so viel geschmäht hat, huldigen, dürfte es nur sicher sein, daß ihm nicht die Oberherrschaft über das gemeine Volk geschmälert würde. Wir wollen hoffen, daß diese Freundschaft von Preußen nicht zu theuer erkauft ist.

England.

London, 17. Februar. Auf die Interpellation Hay's gab Gladstone noch zur Antwort, Odo Russell's Bemerkung zu Bismarck, daß England in der orientalischen Frage mit oder ohne Alliirte Rußland event. den Krieg erklären müßte, billige er aus dem Grunde, weil, wenn man einen diplomatischen Zweck erreichen will, der Gebrauch der stärksten Argumente eine Nothwendigkeit ist. — Die franz. Republik wird nach einer anderen Aeußerung Gladstone's von England sofort anerkannt werden, sobald von der National-Versammlung die neue Regierung gebildet ist. — Die Armeereform-Bill behält das Werbungs-System bei. Das Project der Abschaffung des Offiziersstellenkaufes wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Bordeaux, 17. Febr. Vollkommene Ruhe herrscht überall, obgleich 70,000 Menschen sich um das Theater, wo die National-Versammlung tagt, bewegen. Zu Beginn der Sitzung wurde die wichtige Nachricht von der Capitulation von Belfort bekannt, welche Nachricht jedoch ganz ohne Wirkung blieb. Gambetta erschien zum ersten Mal in der Versammlung und nahm auf der äußersten Linken seinen Sitz ein. Anwesend sind 580 Deputirte. Mehrere Parteiversammlungen der Deputirten, insbesondere der Club Johnston (äußerste Rechte), stimmten dafür, daß in dem Antrage von Dufaure und Genossen, wonach Thiers zum Chef der Executiv-Gewalt ernannt werden soll, die Worte République française beigefügt werden. Auch nachdem die hochwichtige Entscheidung der National-Versammlung (Ernennung von Thiers zum Chef der Executivgewalt) in der Stadt bekannt wurde, blieb die Ruhe völlig ungestört. Nur Louis Blanc machte in der Versammlung einen Versuch, zu opponiren, der jedoch ohne Wirkung blieb. Alle Journale tadeln die unaufhörlichen Kundgebungen der Clubisten im Sinne der extremen Parteien. Auch Thiers äußerte seinen Unwillen darüber und über die Theilnahme der Nationalgardisten. Victor Hugo und Louis Blanc wurden gestern von ihren Verehrern durch die Straßen getragen, bis zum Café de Bordeaux, wo sie Ansprachen hielten, wie sie ihnen geläufig sind. Doch erzielten sie keinen besonderen Effect.

— Seit Gambetta das Staatsruder aus den Händen gelassen, ist auch der Muth der Republikaner gesunken; sie fühlen, daß keine feste Hand sie mehr leitet, während die Gegner nach einem einheitlichen Plane handeln. Die Umgebung des Ex-Ministers hat eine traurige Rolle gespielt. Gambetta, der gar oft die Menschen für besser hält, als sie sind, hatte sich mit Leuten umgeben, die seinen guten Glauben auf alle mögliche Weise ausnützten. Eine solche Clique von Menschen, die den größtmöglichen Vortheil aus der Situation zog, brachte die Regierung Gambettas bei Vielen in Mißcredit. In der Militär-Intendanz ging der Betrug so weit, daß man mitunter glaubte, in Rußland zu sein. Nicht besser ging es in der Waffen-Commission zu. Von alledem kam natürlich Gambetta nichts zu Ohren; das Land litt aber darunter, und Viele machten ihn für die Mißbräuche verantwortlich.

Rußland.

Petersburg. Bemerkenswerth ist, daß in den hiesigen conservativen Kreisen immer offener die Hinneigung zur Russisch-Oesterreichisch-Deutschen Allianz hervortritt, in der man die sicherste Garantie für die Erhaltung des den Europäischen Völkern so nothwendigen Friedens erblickt. Man will in jenen Kreisen sogar wissen, daß die Diplomatie in dieser Richtung bereits eine rege Thätigkeit entwickele, und daß die Anregung dazu vom deutschen Reichskanzler ausgegangen sei. So wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit dies Gerücht auch zu haben scheint, so glaubte ich es doch nicht unerwähnt lassen zu dürfen, wenn auch nur als Beitrag zur Charakterisirung russischer Stimmungen.

Italien.

Florenz, 14. Febr. Die Entscheidungsschlacht bez. des 7. Artikels des „Garantie-Gesetzes" hat mit einem Siege des Ministeriums geendigt. Die Commission hatte folgende Fassung beantragt: „Kein Beamter darf in die Paläste und Räumlichkeiten eindringen, welche dem Papste zur Wohnung angewiesen sind, oder in denen sich ein Conclave oder Concil befindet, es sei denn mit Ermächtigung des Papstes, des Conclave oder des Concils, oder aber auf Grund eines Decrets des obersten Gerichtshofes". Das Ministerium nahm den Artikel der Commission an bis auf die letzten Worte, aus deren Beseitigung es eine Cabinetsfrage machte. Das Ministerium hielt fest, und eine Mehrheit von 65 Stimmen hielt mit ihm (204 gegen 139). — Der Ausfall der französischen Wahlen, die Vorfälle in Nizza, das neue Ministerium in Oesterreich sind lauter schwarze Punkte am Horizont, des Kreuzfahrerheeres nicht zu gedenken, an dessen Werbung im Vatican stark gearbeitet zu werden scheint. Die Freundschaft des Herrn Thiers für das neue Italien steht hier in bestem Andenken, trotz oder gerade wegen des Besuchs vom vergangenen Herbst wobei er Victor Emmanuel seiner wohlwollenden Gesinnungen versicherte, jedoch als er dessenungeachtet ohne die von ihm verlangten 100,000 Mann italienischer Hilfstruppen abziehen mußte, deutlichst zu verstehen gab, daß Frankreich sein letztes Wort in der römischen Frage noch nicht gesagt habe. Herr Thiers, die Orleans, Bischof Dupanloup — das ist eine sich von selbst darbietende Gedankenverbindung, die aber so mancher italienische Politiker nur mit Unbehagen zu durchdenken wagt. (A. A. Z.)

Rom. Ohne die Zerstreuungen des Carnevals wäre es wohl schon jetzt zu neuen Zusammenstößen der zwei politischen Gegentheile gekommen, denn auf beiden Seiten wird stark geschürt. Die Klerikalen glauben fest an ihre Sicherheit, sie verschmähen in in den Angriffen jede ehrenhafte Selbstbeschränkung. Den Palastfesten der liberalen Aristokratie zur Huldigung des piemontesischen Fürstenpaars scheint die Gegenseite, mit dem aus Florenz zurückerwarteten Principe Borghese an der Spitze, nun auch ihre Soiréen entgegen stellen zu wollen, um einen Anlaß zu haben die hohen Gäste nicht einzuladen. An Kundgebungen wird es da nicht fehlen, die beliebteste Coiffüre der Damen dieser Partei sind Kränze aus Mariendistel und Passionsblumen. Nun, es ist ja Carneval.

Spanien.

Madrid, 6. Febr. Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen sind für die Landtage beiläufig 800 Ministerielle und 500 Mitglieder der vereinigten Opposition der Republikaner, Carlisten und Moderados gewählt worden. In Madrid selbst wurden gewählt 21 Monarchisten, 8 Republikaner; sonst haben fast ausnahmslos die Republikaner in allen größeren Städten gesiegt; in Valencia und Malaga wagten sich die Monarchisten nicht einmal an die Urne. Durch die Landbevölkerungen wurde der Sieg der Monarchisten entschieden. Es ist kein Zweifel, daß die Regierung ein viel besseres Ergebniß erwartet hatte und daß die Republikaner selbst ihre Erwartungen übertroffen sehen. Außer in Toledo haben die Carlisten einige Erfolge in den nördlichen Landestheilen gehabt; in den meisten Städten wirkten sie durch ihre Abstimmung zu dem Siege der Republikaner mit; es wurde namentlich der Eifer bemerkt, womit hohe und niedrige Geistlichkeit die republikanischen Bewerber unterstützte. Bei der Wahlhandlung selbst ist es hier und dort zu Unordnungen gekommen; hier haben sich die Statthalter Uebergriffe erlaubt; dort sind Monarchisten von Republikanern, Republikaner von Monarchisten, Carlisten von Ministeriellen und umgekehrt durchgeprügelt worden; aber von ernsten Ruhestörungen wird nichts gemeldet. Die Betheiligung war beinahe überall sehr bedeutend; als die hervorstechendste Thatsache betrachten es die „H. N.", daß die Republikaner durch ihre fortwährenden Niederlagen sich nicht einschüchtern ließen. Sie haben sich als die einzige Partei bewährt, die den Männern der Situation in dem Kampfe auf gesetzlichem Boden ernstliche Gefahr bereiten kann. Bei der Beeidigung des Heeres auf den König scheint denn doch nicht alles so glatt abgelaufen zu sein. Abgesehen von der Widerspenstigkeit einiger Milizbataillone scheint namentlich ein Theil der Garnison von Sevilla sich geweigert zu haben, den Schwur zu leisten. Verschiedenen Offizieren, die noch nicht geschworen, ist hierzu eine Frist anberaumt, gegen andere ist bereits eine Untersuchung eingeleitet worden.

Türkei.

Constantinopel, 19. Febr. Die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, England, Oesterreich und Preußen beabsichtigen die Competenz der Pontusconferenz auch auf die Regelung der Donauschifffahrt bis zum eisernen Thore auszudehnen, entbehrt, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, jeder Begründung. (W. T.)

Rumänien.

Eine Corr. der Pester „Reform" aus Bukarest bezeichnet die Stellung des Fürsten Karl neuerdings als unhaltbar. Vom Vater des Fürsten sei indeß auf Befehl des Kaisers Wilhelm an den Fürsten ein Schreiben abgegangen, mit der Aufforderung, unbedingt auf seinem Platze auszuharren. Fürst Karl wolle vorläufig nachgeben, doch glaubt der Correspondent, daß das Bleiben des Fürsten wohl nur zum geringen Theile von ihm selbst abhängen werde, Europa aber werde schwerlich fähig sein, ihn dort zu erhalten. Was dann kommen werde, sei zweifelhaft. Oesterreich-Ungarn könne sich nicht dazu hergeben, Fürst Karl gewaltsam auf seinem Throne zu erhalten; es würde da eine Rolle spielen, wie Napoleon sie in Rom spielte.

Danzig, 21. Februar.

* [Das Schliewener Kind.] Auf die in der Danziger Morgenzeitung vom 14. enthaltene Anfrage nach dem Schliewener Kinde wird aus Dirschau folgendes berichtet: Das Kind, welches am 31. Januar bereits zwei Jahre alt war, gedeiht körperlich und geistig vortrefflich. Es spricht fertig und läuft ungeachtet der bedeutenden und in steten Zunehmen begriffenen Abnormität behend umher. Das lebhafte Interesse, das der Fall besonders in ärztlichen Kreisen fand, wird voraussichtlich in einigen Jahren durch das Freiwerden der subcutanen, jetzt durch die Haut deutlich fühlbaren Doppelbildung eine neue Anregung finden. Die meisten Doppelbildungen werden todtgeboren, dahin gehört auch der in diesen Tagen in der „Danz. Zeitung" von Marienburg aus mitgetheilte Fall. In den wenigen in der medicinischen Literatur vermerkten Fällen von Doppelbildungen, in welchen die Individuen am Leben bleiben, war der sogenannte Parasit fast immer bis ins 4., ja 8. Lebensjahr subcutan, d. h. unter den Hautdecken in einer Geschwulst verborgen. Da der Fall wesentlich nur für Aerzte Interesse hat, so verweisen wir diejenigen, welche sich für das Schliewener Kind interessiren, für die Zukunft auf Reichert's Archiv für Physiologie, in welchem eine ausführliche Beschreibung des Verlaufes und photographische Abbildungen des Kindes von Zeit zu Zeit gegeben werden. Die Eltern des Kindes sind durch Geschenke, welche ihnen von verschiedenen Seiten gemacht wurden, zu einer gewissen Wohlhabenheit gelangt und ist das Kind selbst mit Kleidung, Wäsche, selbst mit einem eleganten Spazierwagen, auf welchem es von den Kindern des Dorfes umhergefahren wird, wie die Kinder der besten Stände versorgt.

Wolle.

Breslau, 17. Febr. (B.- u. H.-Ztg.) Obwohl der Begehr nach den geringen Qualitäten im ungeschwächten Grade fortdauert, und auch die besseren Sorten sich einer größeren Beachtung erfreuen, fehlte es noch immer an einer entschiedenen Lebhaftigkeit, und ist das hiesige Geschäft während der letzten Woche nur wenig angeregt gewesen. Man handelte nur Weniges für augenblicklichen Bedarf und zwar ungarische geringe polnische und preußische Einschuren von 48—56, Gerberwollen von 38—45 und gewaschene Capwollen von 55—60, welche meist von lausitzer Fabrikanten acquirirt worden sind. In den besseren Gattungen war nur ein sehr geringer Verkehr, und sind nur wenige Partien derselben, meist preußische, galizische und feine polnische Waare, von 58—62 Thlr. für rheinische Rechnung bezogen worden. Die Preise blieben sehr fest behauptet.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 18. Februar. (Emil Salomon.) Für gute Mittelgegend à 5%, entferntere Gegend à 6% Geld vorhanden. Zweite Stellen finden in bester Gegend à 7% Zinsen Abnehmer, während andere Gegenden schwer zu placiren bleiben. — Für ländliche Hypotheken zur ersten Stelle in der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen ist Geld zu soliden Bedingungen vorhanden, andere Provinzen und zweite Eintragungen ohne Begehr. 5%ige Posener Kreisobligationen à 89½% zu haben, 89 Geld.

Meteorologische Depesche vom 20. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	333,4	— 7,4	O	mäßig	bedeckt, Schnee.
Königsberg	332,7	+ 0,6	W	stark	bedeckt, Regen.
Danzig	333,7	+ 2,2	SSW	mäßig	bed., Staubregen
Cöslin	333,6	+ 2,4	W	mäßig	bedeckt.
Stettin	335,1	+ 3,4	SW	mäßig	bedeckt.
Putbus	331,2	+ 4,0	W	mäßig	bedeckt.
Berlin	334,8	+ 4,5	SW	mäßig	ganz bedeckt.
Köln	334,9	+ 5,3	S	schwach	bezogen.
Flensburg	332,8	+ 3,2	W	lebhaft	trübe.
Versailles	—	+ 7,2	W	mäßig	bewölkt.
Riga	333,9	—12,7	O	mäßig	bedeckt.
Helder	333,5	+ 3,9	SW	stark	—

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von ca. 60 Klaftern Erlen-Kloben und einigen Klaftern Erlen-Knüppeln und Reisern aus dem Belauf Pröbbernau und von Kiefern-Bau- und Brennholz aus den Beläufen Bodenwinkel, Stutthof und Pasewark sind nachstehende Termine im Gasthause des Herrn Rahn in Stutthof anberaumt:

1) für die Beläufe Pröbbernau und Bodenwinkel
Dienstag, den 2. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

2) für die Beläufe Stutthof und Pasewark
Donnerstag, den 4. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Steegen, den 17. Febr. 1871.
Der Oberförster.
Otto.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Register sind folgende Eintragungen bewirkt:

a) unter No. 105 des Firmenregisters:
Col. 2 der Blaudruck-Nessel-Fabrikant Clemens Walter Reinhold zu Lauenburg.
Col. 3 Lauenburg.
Col. 4 C. W. Reinhold.
Col. 5 Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Februar 1871 am 14. d. Mts.

b) unter No. 10 des Procurenregisters:
Col. 2 Blaudruck-Nessel-Fabrikant Clemens Walter Reinhold zu Lauenburg.
Col. 3 C. W. Reinhold.
Col. 4 Lauenburg.
Col. 5 No. 105 des Firmenregisters.
Col. 6 Hermine Reinhold geb. Magdalinski.
Col. 7 Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Februar 1871 am 14. d. Mts.

Lauenburg in Pommern, 14. Febr. 1871.
Kgl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (713)

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Carl Feyerstein'schen Concurs-Sache wird hierdurch bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Verwalter Justizrath Hartwich auch zum definiten Verwalter ernannt ist.

Marienburg, 15. Febr. 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bei einer hier stattgehabten Besprechung von Wählern zum deutschen Reichstage ist der Landschafts-Director **Albrecht** in Sucemin für den Pr. Stargardt-Berenter Wahlkreis als Candidat aufgestellt und hat derselbe sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen. Dies wird im Auftrage der versammelten Wähler bekannt gemacht.

Pr. Stargardt, den 16. Febr. 1871.

So eben traf ein:
Ursprung der Sagen von
Abraham, Isaak und Jacob.
Kritische Untersuchung von
A. Bernstein,
Verf. der Naturwissenschaftl. Volksbücher.
15 Sgr.
L. Saunier'schen Buchhandlung
A. Scheinert.

Der Friseur,

illustrirte Fachzeitung für Friseure und Friseurinnen.

Monatlich eine Nummer mit colorirtem Modebild der neuesten Haarfrisuren. Pränumerationspreis pro Quartal 12½ Sgr. zu beziehen durch (763)
die Landkarten-, Kunst- u. Buchhandl.
von
L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse 19.

Holz-Auction.

Montag den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden wir auf dem Holzfelde Kneipab Nr. 26 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 20 Schock 1- und 1½" trockene Dielen, ferner 1 Parthie Mauerlatten, Kreuzhölzer, Biggen und Sleeper-Bohlen.

(768) **Ehrlich. Joel.**

Für Rheder.

Allerneueste und und sicherste
Taucher-Apparate,
mit denen ein gesunder Mensch stundenlang unter Wasser **freihändig** jede Arbeit verrichten kann, werden für alle Taucherzwecke billigst angefertigt durch
Cornelius Franke in Berlin,
Chausseestraße No. 24a.
Prospecte gratis. (652)

Zum Illuminiren und Dekoriren in Lebensgröße (150 Centimeter) große, fein colorirte Bilder, **Kaiser, Germania, König Wilhelm I., Kronprinz, Prinz Carl, Bismarck, Moltke** à 15 Sgr., kleine Transparente 5, 7½, 10 Sgr., große colorirte **Transparent-Verse** zu 15 Sgr. bis 3 Thlr. Preiscourante gratis. Wiederverkäufern Rabatt. Gegen fr. Einsendung à 5 Sgr. Marken erfolgt Mittheilung von 40 patriotischen, humoristischen, zeitgemäßen Transparentversen, dieselben werden bei Bestellungen wieder in Zahlung angenommen.
C. F. Ritter in Halle a. d. Saale.

Zu Fastnacht empfehle feine Sucade u. Mandel-Fladen, auch warme Pfannkuchen, 1 Dtzd. 5, 10 Sgr. bis 10 Uhr Abends. **Th. Becker,** Conditor, Wollwebergasse 21.

Magdeb. Sauerkohl, Splißerbsen, Türk. Pflaumenmus, geschälte Aepfel und Birnen, saure Kirschen und Kirschkreide empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt 47.

30 bis 40 Schock Latten 24' l., 1½ u. 2¼" offerirt pr. Frühjahr-Lieferung
H. H. Noell, Vorstädt. Gr. 66.

Gesellschafts-Bericht

des

„Elbinger Bank-Verein"

für die Zeit von Anfang Juni bis Ende Dezember 1870.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	Die Bank begann ihr Geschäft Anfangs Juni mit einem Actien-Kapital von	50,000 Thlr.	— Sgr.	— Pf
	welches in 250 Actien à 200 Thlr. bestand, wozu noch im Laufe des Jahres 10 Actien in Summa	2,000 „	— „	— „
	ausgegeben wurden, so daß am Schlusse des Jahres 260 Actien à 200 Thlr. emittirt waren, das Gesammt-Actien-Kapital also	52,000 „	— Sgr.	— „
	betrug, wovon bis Ende des Jahres	49,300 „	— „	— „
	eingezahlt sind, also noch	2,700 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
	einzuziehen sind;			
2)	**Depositen** gingen ein	114,497 „	27 „	6 „
	wovon im Laufe des Jahres	79,279 „	21 „	6 „
	zurückgezahlt wurden, so daß am Schlusse des Jahres noch	35,218 Thlr.	6 Sgr.	— Pf.
	verblieben;			
3)	von sonstigen **Creditoren in laufender Rechnung** haben wir im Ganzen	39,831 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
	erhalten, wovon	30,959 „	1 „	4 „
	zurückgezahlt wurden, so daß dieselben am Schlusse ein Guthaben von	8,872 Thlr.	18 Sgr.	8 Pf.
	hatten;			
4)	**Wechsel** wurden für	277,038 Thlr.	24 Sgr.	5 Pf.
	gekauft, davon wurden eingelöst resp. weiter begeben	202,548 „	19 „	1 „
	so daß am Schlusse des Jahres noch ein Wechselbestand von	74,490 Thlr.	5 Sgr.	4 Pf.
	verblieb;			
5)	**Effecten** wurden für	49,053 Thlr.	23 Sgr.	10 Pf.
	gekauft, wovon wieder	30,110 „	18 „	6 „
	verkauft wurden, so daß am Schlusse des Jahres noch	18,943 Thlr.	5 Sgr.	4 Pf.
	verblieben:			
6)	der **Kassenumsatz** betrug in der Einnahme	390,879 Thlr.	6 Sgr.	8 Pf.
	in der Ausgabe	388,686 „	15 „	6 „
	bleibt Kassenbestand	2,192 Thlr.	21 Sgr.	2 Pf.
7)	**Debitoren in laufender Rechnung**	1,538 Thlr.	17 Sgr.	9 Pf.
	wovon	1,011 „	17 „	9 „
	bezahlt wurden, so daß am Schlusse des Jahres	527 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
	verblieben;			
8)	die **Bankeinrichtungskosten** betragen	854 Thlr.	16 Sgr.	3 Pf
	wovon am Schluße des Jahres	50 „	16 „	3 „
	abgeschrieben wurden, so daß also noch	804 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
	bleiben;			
9)	der **Gesammtumsatz** betrug in der Einnahme und Ausgabe	1,765,713 Thlr.	10 Sgr.	4 Pf.

Aus diesen Geschäften ergiebt sich das folgende:

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	Thlr.	Sgr	Pf.	**Credit.**	Thlr.	Sgr.	Pf.
An Zinsen-Conto	1,237	6	8	Per Disconto-Conto	4,721	6	10
An Unkosten-Conto	105	29	1	Per Provisions-Conto	112	25	6
An Einrichtungskosten-Conto (Amortisation desselben)	50	16	3	Per Effecten-Gewinn-Conto	295	—	10
An Zinsen-Reserve-Conto	510	25	6				
An statutenmäßigen Zinsen der Actionaire pro rata der Einzahlung	838	20	—				
An persönlich haftender Gesellschafter statutenmäßig für Besoldung des Comtoir-Personals ꝛc.	729	5	—				
An Dividenden-Conto	1,656	20	8				
	5,129	3	2		5,129	3	2

welches sich wie folgt vertheilt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Reserve-Fonds-Conto 10 %	165	20	8
Tantieme dem Verwaltungsrath 5%	82	25	—
desgleichen 2 % dem Syndicus	33	4	—
Gewinn-Antheil der Actionaire 4 % pro rata der Einzahlung	671	2	—
desgleichen des persönlich haftenden Gesellschafter	671	2	—
Saldo per 1871	32	27	—
	1656	20	8

Hiernach stellt sich eine Dividende von 9 % incl. Zinsen pro rata der Einzahlung für die Herren Aktionaire heraus.

Elbing, den 13. Februar 1871.

Der Aufsichtsrath.
G. Kleinau. A. J. Claassen. E. Müller.

Der Syndikus.
R. Walter.

Der Firmen-Inhaber.
Adolf Schumacher.
(709)

☞ **Neuen holl. Cabliau empfiehlt billigst R. Schwabe,** Langenmarkt 47.

Echte Teichkarpfen

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zu jeder Tageszeit (762)
C. Schramm Wwe., Karpfens. 21.

Patent-Circularpumpen

für Brenn- und Brauereibesitzer, die 4000 Quart pro Stunde liefern, fertigt und versendet die Metallgießerei und Maschinen-Fabrik des **C. Dobronsky** jun., Bartholomäi-Kirchengasse 6. Reparaturen w. b. gemacht.

Für Stotternde.

Da von mir in Danzig wiederum neue Beweise, **Stotternde** zu heilen, geliefert sind, so mache ich etwaige Reflectanten, welche von diesem Uebel befreit zu sein wünschen, darauf aufmerksam, daß ich nur noch bis Montag, den 20. d. Mts. **Stotternde** zur Heilung annehme. Atteste liegen zur Einsicht vor. Curse für Damen extra. Danzig, Breitgasse 74, parterre.
D. Tenweges.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Für Brauereien.

Eine in gutem Zustande befindliche Malzschrootmühle nebst Malzputzcylinder für Roßwerkbetrieb ist preiswürdig zu verkaufen bei
D. T. Anspach,
Mewe.
(710)

2000 Schock gutes Dachrohr ist franko für 25 Sgr. zu verkaufen. Näheres Danzig, Fischmarkt 46. Die Probe ist daselbst zu besehen. (731)

200 fette Hammel und Schafe

stehen in Gr. Waczmirs bei Dirschau im Ganzen oder getheilt zum Verkauf. (506)

Ein Haus, nahe der Stadt, mit 1 Schmiede, 600 Thlr. Miethe br., in gutem Zustande, feste Hypotheken, soll gegen ein ländliches, auch Krug mit Land, vertauscht werden. J. F. Franck, St. Catharinen-Kirchensteig 3.

Der Rest eines fast neuen herrschaftl. Mobiliars ist Morgens von 10—2 Uhr zu verkaufen Heumarkt 8, 2 Treppen. (744)

Ein in jeder Richtung gediegener Oeconom, beider landesüblichen Sprachen und der Buchführ. mächtig, dem gute Empfehl. zur Seite steht, wünscht zum 15. März oder 1. April Stellung. Gef. Offerten w. i. d. Exp. d. Danz. Ztg. unter Chiffer 767 erbeten.

Recht anst. gewandte Kellnerinnen v. ang. Aeuß. u. g. Gard.; ein tücht. Verkäuf. f. Mater.-Gesch., der poln. spricht u. sehr gute Zeugn. besitzt; ein geb. j. Mädch. a. anst. Fam. w. als Näther. u. als Stütze d. Hausf. e. St. Sämmtl. Pers. weist nach Franzkowski, Breitg. 105. (746)

Eine tüchtige Directrice, die bereits in einem Geschäft thätig gewesen, und das Maschinennähen gründlich versteht, sucht von sogleich für seine Wäsche-Fabrik
Leopold Pinner,
Graudenz.
(683)
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Eine tüchtige Wirthin, erfahren in der Milchwirthschaft und feinen Küche, findet ein Engagement im Dom. **Ankern** bei Saalfeld Ostpr. (648)

Für mein Geschäft suche einen Lehrling.
R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Ein Dame in mittleren Jahren, welche feine Handarbeit, etwas Musik und von der Küche versteht, melde sich als Gesellschafterin Breitesthor No. 131/132, 1 Tr.

Eine gewandte Verkäuferin, die 6 Jahre in einem Fleischwaaren-Geschäft ist, sucht durch **L. Kloth,** Heiligegeistg. 44. e. ähnl. St.

Für eine große Hauswirthschaft wird ein junges gesittetes Mädchen zur Stütze der Hausfrau zu engagiren gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten event. unter Beifügung von Zeugnissen werden erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 736.

Zeichnungen

auf

Fünfhundert Tausend Thaler

in 5000 Actien à 100 Thaler

der

Berliner Bock-Brauerei-Actien-Gesellschaft

sind beauftragt

Dienstag, den 21. Februar und Mittwoch, den 22. Februar

zum al pari Course kostenfrei entgegenzunehmen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Wir machen die Subscribenten auf die Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material darauf aufmerksam, daß die Interimsscheine für die gezeichneten Beträge gegen Zahlung des vollen Nominalbetrages nebst Zinsen à 5 % vom 1. Januar cr. ab am 25. dieses Monats bei den betreffenden Zeichnungsstellen abzuheben sind.
Danzig, den 20. Februar 1871.
Danziger Privat-Actien-Bank.

Ein junger Mann, der bereits im Holzgeschäft gewesen, wird für ein hiesiges Platzgeschäft gesucht. — Meldungen unter 716 durch die Exp. d. Ztg. erb.

Ein ordentliches Mädchen wünscht eine Aufwartestelle oder einen leichten Dienst. Zu erfragen Schießstange No. 11 auf dem Hofe.

Für meine Conditorei suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.
Th. Becker, Wollweberg. 21.

Ein erfahrener Inspector (Mecklenburger), der bereits größere Güter selbstständig bewirthschaftete, und gute Empfehlung zur Seite hat, sucht, um sich zu verheirathen, eine selbstständige Stelle. Adressen erbeten poste restante **F. J. Marienburg.**

Eine erfahrene Wirthin aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine selbstständige Stelle. Adressen erbeten poste restante **L. S. Marienburg.**

Ein zuverlässiger, solider Geschäftsmann, 30ger Jahre, sucht wegen Geschäftslosigkeit unter bescheidenen Ansprüchen als Kassirer, Verwalter oder ähnliche Stellung. Gef. Adr. unter 751 in der Expedition d. Ztg.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, militärfrei, mit schöner und geläufiger Handschrift, der seine Lehrzeit in einem Weißwaaren-, Damen-Confections- und Seidenband-Geschäft in Berlin beendigt, 4 Monate bei seinem Lehrprinzipal als Commis fungirt hat, und welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Verhältnisse halber in Danzig, sofort oder zum April, die Stelle eines Verkäufers in einem derartigen Geschäfte anzunehmen. Gef. Adr. beliebe man an Kgl. Eisenbahn-Zugführer Herrn Schulz, Berlin, Grüner Weg 47 zu richten. (717)

Landwirthinnen, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, werden nachgewiesen durch **L. Kloth,** Heiligegeistgasse 44.

Frische Whist. Austern,

Hummer,
Seezungen,
Haselhühner,
Birkhühner,
Hamb. Hühnchen
empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (769)

Hôtel Wellington,

Brodbänkengasse 22.
Heute zur Fastnacht, ladet zu allg. Frohsinn u. Heiterkeit, wie auch zu Concert und Gesang, bei ganz neuer Bedienung, ergebenst ein.
H. Person.

Chinesischer Himmel

Große Mühlengasse 19.
Heute Dienstag
Großes Fastnachts-Concert,
verbunden mit **humoristischen Gesangs-Vorträgen,** ausgeführt von der Familie **Huth** im Tyroler-Costüm.
Es ladet ergebenst ein
(766) **H. Schultz.**

Bazar in Neufahrwasser

nebst musikalisch-deklamatorischer Abendunterhaltung zum Besten bedürftiger Landwehr-Familien
Donnerstag, den 23. d. M.
in der „Stadt London" Sasperstraße 26.
Eröffnung der Ausstellung 4 Uhr, Beginn der Vorträge und Verloosung 6 Uhr Abends.
Entrée 5 Sgr. — ohne Beschränkung — Loosinhaber und die gütigen Geber von Verloosungsgegenständen 2½ Sgr.
Der Armenunterstützungs-Verein.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 21. Februar:
Große Fastnachts-Vorstellung.
Erstes Gastspiel der Soubrette Frau Lina Nitsch, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler. Anfang 7 Uhr. Entree 3 und 5 Sgr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 21. Februar. (5. Ab. No. 14.) **Das Leben ein Traum.** Schauspiel in 5 Acten von Calderon.
Mittwoch, 22. Febr. 1871. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Herrn **van Gülpen:** **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in 3 Acten von O. Nicolai.
☞ Donnerstag, den 23. Febr., beginnt mit dem neuen Stück **„Frau Frau"** das Gastspiel der Kaiserl. Hofschauspielerin Frau **Anna Zipser** aus St. Petersburg, und erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.
Georg Lang.

Ein hochverehrtes Publikum lade ich hiermit zu meiner am Mittwoch stattfindenden **Benefiz-Vorstellung,** zu welcher ich Otto Nicolai's Oper:
Die lustigen Weiber von Windsor
gewählt habe, freundlichst und ergebenst ein.
(757) **Herm. van Gülpen.**

W. S. in K.: Moneo!
G. B.

(Eingesandt.)
Gruß und Kuß von Deiner
(752) **Molli.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.